

Wahl zur Qual gemacht

Der neue Hilchenbacher Rat steht. Gestern konstituierte sich das Gremium in seiner ersten Sitzung nach der Kommunalwahl. Und sollten Tonfall und Atmosphäre dieser Premiere in der zehnten Wahlperiode eine Vorschau auf die folgenden sechs Jahre gegeben haben, dann dürfte es noch einige Überraschungen geben. Noch bevor das Thema Steuererhöhungen vor den enttäuschten Augen des Publikums von der Tagesordnung gekegelt wurde (siehe Bericht auf Seite 7), versuchte die CDU die Wahl des Stadtparkassen-Verwaltungsrates und (die Abwahl?) des Vorsitzenden aufs Tapet zu bringen. Bürgermeister und amtierende Verwaltungsratsvorsitzender Hans-Peter Hasenstab weigerte sich, das Thema in der ersten Ratssitzung anzupacken. Es gebe keine Eile in dieser Angelegenheit.

Unverhoffte Spannung kam kurz darauf bei der Wahl der beiden Stellvertreter des Bürgermeisters auf. Eigentlich hatte es so eindeutig ausgesehen. Die erstarkte SPD-Fraktion ließ abermals ihren bewährten Allenbacher Amtsinhaber Klaus Stötzel für den ersten Vize-Posten kandidieren. Die gemessen an den Wählerstimmen knapp zweitstärkste Fraktion, die der Christdemokraten, hatte Olaf Kemper – ebenfalls aus Allenbach, jedoch neu in der Runde – nominiert.

Mit dieser überschaubaren Auswahl aber wollten sich die Grünen nicht zufrieden geben. Sie baten darum, doch auch mal an die Frauenquote zu denken und schlugen daher die gestandene Dahlbrucher Genossin Barbara „Betty“ Roth vor. Die war sichtlich überrumpelt von der spontanen Ehre und sagte – und das überraschte manchen Beobachter dann vielleicht sogar noch mehr – tatsächlich zu, gegen ihren eigenen Parteifreund Stötzel ins Rennen zu gehen.

Und so kam es, wie es die Gemeindeordnung vorsieht: Eilig mussten Stimmzettel für die geheime Abstimmung nachgedruckt werden. Keinen Erfolg hatte die Zusatznominierung offenbar bei dem nach SZ-Informationen unternommenen Versuch, ihre Kandidatur nach dem spontanen „Okay“ wieder zurückzunehmen. Klaus Stötzel indes harrete regungslos in seinem voreilig bezogenen Amtssessel auf der Verwaltungsbank aus – bis das erlösende Ergebnis verkündet wurde. Er selbst bekam 18 der abgegebenen Stimmen, Olaf Kemper 15, Barbara Roth sechs. „Jetzt kann ich wieder entspannen“, entfuhr es Stötzel sogleich.

Die Grünen unterdessen scherzten in Richtung Union über ihr gelungenes Störfeuer zum Einstand: „Wir hätten auch eine Frau von euch nominiert. Aber ihr habt ja keine!“
Jan Schäfer



Auf Umwegen zum geplanten Ziel: Bürgermeister Hans-Peter Hasenstab (M.) gratulierte seinen Klaus Stötzel (SPD, l.) und Olaf Kemper (CDU).
Foto: Jan Schäfer